



Internationale Zahnärztinnen

Dr. Tin Chun Wong, Hongkong

Als Tin Chun Wong entschied, Zahnärztin zu werden, hielten ihre Lehrer und Freunde sie für eigenartig. Nur ihre Mutter unterstützte sie voll und ganz. Ihr Chemielehrer sagte ihr sofort, dass sie ihren Kurs wechseln und ihre Ambitionen ändern sollte. Da es damals keine Möglichkeit gab in Hongkong Zahnmedizin zu studieren, musste Tin Chun nach England gehen und dafür die englischen Eingangstests bestehen. Dafür war exzellentes Englisch notwendig und selbst wenn sie bestehen würde – ihre Eltern müssten sehr viel Geld für ihre Ausbildung aufwenden. Es war also eine sehr komplexe Entscheidung, für fünf Jahre in Großbritannien Zahnmedizin zu studieren. Gerade deshalb ist sie ihren Eltern dankbar, dass sie ihren Traum nicht nur finanziert haben, sondern sie auch immer ermutigten. Vielleicht ist Tin Chun deshalb eine so entschlossene Person geworden, die sich nie entmutigen lässt.



Tin Chun hat eine eigene kieferorthopädische Praxis, unterrichtet in Teilzeit an der Universität in der kieferorthopädischen Postgraduiertenausbildung und ist aktiv in der Zahnärztekammer Hong Kong.

Sie hat einen Sohn und zwei Töchter, von denen eine mit ihr zusammen als Kieferorthopädin arbeitet. Sie spielt Klavier, genießt bildende Kunst, Schwimmen und Yoga.

Mit welchen Herausforderungen sehen sich Zahnärztinnen heutzutage ihrer Meinung nach konfrontiert?

Wo es meiner Meinung nach praktisch keine Diskriminierung mehr gibt, ist der

Zugang zu zahnmedizinischen Fakultäten, die Zulassung zur postgradualen Facharztausbildung an der Universität und die Beschäftigung im öffentlichen/privaten/akademischen Sektor. Die Öffentlichkeit akzeptiert auch weitgehend, zu einer Zahnärztin zu gehen und sich von ihr behandeln zu lassen. Einige Patientinnen bevorzugen weibliche Zahnärzte, besonders Patienten/-innen mit Kindern, und ich glaube, das wird nicht nur in Hongkong so sein. Die verbleibenden Herausforderungen weisen jedoch darauf hin, dass es Phasen gibt, in denen Frauen aufhören, mit den Männern mitzuhalten. Dies sind Bereiche, in denen es um fachliche Weiterbildung, familienfreundliche Arbeitszeiten, das ehrgeizige Streben nach Spitzenpositionen und um Situationen geht, in denen Kompromisse eingegangen werden müssen, z. B. bei Reisen über längere Strecken. Familien-

und Kinderbetreuung fordern uns Frauen eben anders.

Diese Situationen erfordern Mentoring und Unterstützung. Wenn eine Frau mutig und es ihr egal ist, wenn Leute sie „ehrgeizig“ nennen, weil dies normalerweise nicht nur positiv besetzt ist, sollte sie ihren Traum trotzdem verfolgen. Sie muss Mut und Kraft haben, um ihrem Ehrgeiz zu folgen.

Gibt es in Hongkong einen Verband für Zahnärztinnen?

Ja, die Hong Kong Dental Association hat ein Women Dentists Committee unter dem Vorsitz einer Zahnärztin.

Inwieweit sind Frauen in Hongkong in die dentale Politik involviert?

Die Gesundheitsministerin ist eine Frau, ebenso wie die Gesundheitsdirektorin. Sie sind die wichtigsten Personen, die Änderungen in der Regierungspolitik steuern.

Wenn Sie eine Sache für Zahnärztinnen ändern könnten, welche wäre das?

Women Dentists Worldwide – FDI World Dental Federation kann keinen Erfolg verkünden, wenn es noch so viele Länder auf der Welt gibt, in denen Frauen und Zahnärztinnen Bildung (einschließlich Weiterbildung) und Gleichberechtigung in ihrer Karriere weiterhin vorenthalten werden. Wenn ich für eine Änderung einen Zauberstab benutzen dürfte, würde ich ihnen die Ausbildung herzaubern, die sie sich wünschen. Ich weiß, dass dies eine riesige Aufgabe ist, die uns noch lange begleiten wird. Aber mit unserem Ehrgeiz und Zielen können wir uns global zusammenschließen und darauf hinarbeiten.